

# Sonntagsfreude

43/19

## VIERUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 15. September 2019

**Zur 1. Lesung** Zwiesprache zwischen Gott und seinem Propheten! Das Volk wendet sich von Gott ab und deshalb erkennt der Herr es nicht mehr als Sein Volk an. Es ist Dein Volk, sagt er zu Mose. Dieser erinnert den Herrn daran, was Er für Sein Volk getan und ihm zugesagt hat. Darüber muss Gott nicht informiert werden, und doch muss sich sein Zorn erst legen, bevor er sich Seinem Volk neu zuwenden kann. Zorn ist dabei vielleicht mehr als eine Gefühlswallung; etwas, das sich verselbstständigt hat und zwischen die handelnden Personen schiebt. Zorn vernebelt. In dieser Situation weiß der andere, dass es nicht um ihn geht, weiß Mose, dass nicht er ein Volk werden soll, sondern dass Gott sich wieder seinem Volk zuwenden wird, wenn der Zorn verraucht ist.

### 1. Lesung Ex 32,7-11.13-14

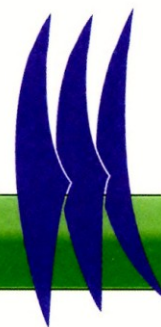
In jenen Tagen sprach der Herr zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben. Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein Kalb aus Metall gegossen und werfen sich vor ihm zu Boden. Sie bringen ihm Schlachtopfer dar und sagen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben. Weiter sprach der Herr zu Mose: Ich habe dieses Volk durchschaut: Ein störrisches Volk ist es. Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt. Dich aber will ich zu einem großen Volk machen. Da versuchte Mose, den Herrn, seinen Gott, zu besänftigen, und sagte: Warum, Herr, ist dein Zorn gegen dein Volk entbrannt? Du hast es doch mit großer Macht und starker Hand aus Ägypten herausgeführt. Denk an deine Knechte, an Abraham, Isaak und Israel, denen du mit einem Eid bei deinem eigenen Namen zugesichert und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es für immer besitzen. Da ließ sich der Herr das Böse reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.

### Antwortpsalm Ps 51(50)

Ich will zu meinem Vater gehen  
und meine Schuld bekennen.

**Zur 2. Lesung** Der Autor des Timotheusbriefes denkt nach über den Apostel Paulus und seine Berufung. Vor dieser war er nicht zurechnungsfähig; er wusste nicht, was er tat. Kann man jemanden so einfach entschuldigen und von seiner Verantwortung freisprechen? Ja und Nein. Natürlich ist Paulus verantwortlich für das, was er getan hat, und doch kann er dessen Tragweite erst im Nachhinein erkennen. Das geht uns Menschen oft so, dass wir erst im Nachhinein erkennen. Vielleicht ist diese Art der Erkenntnis sogar das, was uns zu Menschen macht; jedenfalls erkennen wir erst im Nachhinein, ob uns etwas aus Gnade und Erbarmen widerfahren ist.

### 2. Lesung 1 Tim 1,12-17



## Sonntagsfreude

Ich danke dem, der mir Kraft gegeben hat: Christus Jesus, unserem Herrn. Er hat mich für treu gehalten und in seinen Dienst genommen, obwohl ich ihn früher lästerte, verfolgte und verhöhnte. Aber ich habe Erbarmen gefunden, denn ich wusste in meinem Unglauben nicht, was ich tat. So übergroß war die Gnade unseres Herrn, die mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte. Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Von ihnen bin ich der Erste. Aber ich habe Erbarmen gefunden, damit Christus Jesus an mir als Erstem seine ganze Langmut beweisen konnte, zum Vorbild für alle, die in Zukunft an ihn glauben, um das ewige Leben zu erlangen. Dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren einzigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

**Zum Evangelium** *Das heutige Evangelium ist nichts für (Selbst-) Zufriedene, vielmehr ruft es zur Tat auf: Geh dem einen verlorenen Schaf nach, suche die eine verlorene Drachme, wende dich dem einen verlorenen Sohn zu. Der ältere Sohn bleibt zu Hause; das ist lobenswert, und sein Vater teilt deshalb alles mit ihm, was er hat. Der jüngere Sohn setzt sich der Gefahr des Wandels aus und scheitert. Er verharret aber nicht im Scheitern, sondern kehrt um und zwingt so auch den Vater und den älteren Bruder dazu, sich zu bewegen, sich zu verändern. Gehört die Kirche eher zu den (Selbst-) Zufriedenen oder lässt sie sich immer wieder zur Umkehr anregen?*

### **Evangelium** Lk 15,1-10 (Kurzfassung)

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren. Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das ganze Haus und sucht unermüdlich, bis sie das Geldstück findet? Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte. Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

**Sonntag, 15.9., 14:30 Uhr: „Francis Jordan – Menschenfischer“**

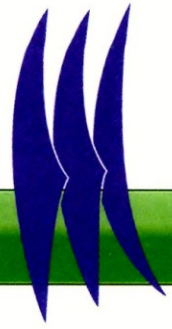
Uraufführung des Musicals über Pater Franziskus Jordan

Eintritt frei, Spenden erbeten

Samstag, 21.9., 2019, 09:00-17:00 Uhr:

**34. Salvatorianischer Begegnungstag** im Priesterseminar Linz - Harrachstraße 7

Anmeldung: [maria.schlackl@salvatorianerinnen.at](mailto:maria.schlackl@salvatorianerinnen.at), +43 664 9369512



# Sonntagsfreude

## Patrozinium von St. Michael

Samstag, 28.9.: 10:00-18:00 Uhr: **Flohmarkt** im Sommerrefektorium

Sonntag, 29.9.: 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Feierliche Musik für  
2 Trompeten und Orgel**, Werke von Manfredini, Aldrovandini, Händel

11:30-18:00 Uhr: **Flohmarkt**